

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

23 (23.1.1920) Unterhaltungs-Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Badisches Landestheater.

Freitag, den 23. Januar 1920. Die Entführung aus dem Serail

Komische Oper in 3 Akten von W. A. Mozart.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Eintrachtsaal

Donnerstag, 29. Januar abends 7 1/2 Uhr

3. Künstl. Tanz-Abend

der Konzertdirektion Kurt Neufeldt

(an Stelle der erkrankten Olga Desmond)

Lise Abt

(Deutsche Zeitung Berlin vom 19. Dezember 1919): Ganz blonde Feurigkeit und berausches sich

Karten zu 6.50, 5.50, 4.40 und 3.30 (einschließl. Steuer) bei Kurt Neufeldt, vormals Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz, Waldstraße 39.

9-1 und 3-6 Uhr.

Kaffee-Restaurant Hildenbrand

Inhaber: Frz. Wolgand. Waldstr. 8. B.

Freitag, den 23. Januar 1920 abends 8 Uhr

Walzer- und Operetten-Abend

Leitung: Frz. Sperati.

- 1. Henselmarsch Woehler
2. Luxemburg, Walzer (Graf v. Luxemburg) Lincke
3. Mahlis Hühnerl, Ouverture (Gleichen, Op.) Lammer
4. Die ersten Gedanken, Walzer Strauß
5. Lercher v. Hornals (Hohelitz tanzt Walzer) Ascher
6. Gr. Pop. a. d. Operette Dreimäderlhaus Schauer
7. Frühlingsstimmen Walzer Strauß
8. Solo auf ewig (Die tolle Komte) Kolke
9. Divertissement aus Dollerprinzessa Fall
10. Schlafmarsch

Jeden Freitag Abend: Sonder-Konzert.

Täglich ab 4 Uhr: Künstler-Konzert.

Sonntags von 11-1 Uhr: Frühschoppen-Konzert.

Druckarbeiten

Jeder Art Arbeit in tadelloser Ausführung C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.



K.F.C. PHÖNIX

PHÖNIX - ALEMANNIA

Uebungen in Fußball und Leichtathletik wie bekannt.

Freitag, 23. Jan. 20, 7 1/2 Uhr

Spielerversammlung

Samstag, 24. Jan. 20, nachmittags 1/3 Uhr

I. Schüler-Mannschaft

in Beierthelm gegen Beierthelm Schüler.

II. Schüler-Mannschaft

im Fasanengarten gegen Konkordia I. Schüler.

Sonntag 25. Jan. 1920, Spiele gegen F.-V. Beierthelm

In Beierthelm.

I. Mannsch. 1/3 Uhr

II. " 1 Uhr

III. " 1 1/2 Uhr

IV. " 9 Uhr

V. " 1 1/2 Uhr

im Fasanengarten gegen Beierthelm V.

VI. Mannschaft 9 Uhr

im Fasanengarten gegen Mühlburg VI.

Hartmann-Mannschaft gegen Viktoria-Durlach IV.

1/2 Uhr im Fasanengarten

Nach dem Spiel in Beierthelm Auslauf nach Rüppurr (Schlöble) zu Mitglied Hain. Rege Beteiligung erwünscht.

Mittwoch, 28. Jan. 20, 1 1/2 Uhr

Spielerversammlung

Schreibmaschinen-Reparaturen

schnell und fachgemäß bei C. Riedel & Co., Karlsruhe i. B.

Fernsprecher 2979, Waldstraße 49.

F. C. Mühlburg e. V.

Jeden Mittwoch abends Hallentraining im Marstall.

Samstag, 24. I. 20. Schüler-Mannschaft auf unserem Platz, 3 Uhr.

Abends 9 Uhr Spielerversammlung im Sportshaus.

Sonntag 25. I. 20 I. Mannschaft in Pforz. Abfahrt Samstag abend 7 20 Uhr.

II. Mannschaft auf unserem Platz 3 Uhr

Concordia I.

III. u. IV. Mannschaft in Neureut gegen Germania I. u. II.

V. Mannsch. in Durlach. VI. Mannschaft auf dem Phönixplatz 10 Uhr.

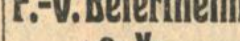
Abends gemütliches Beisammensein im Sportshaus.

Schreibmaschinentechnische Farbbänder Kohlenpapier

liefert prompt und billig R. G. Sauer, Karlsruhe 2, Amalienstr. 51

Telephon 2127.

F.-V. Beierthelm e. V.



Sonntag, 25. Jan. 1920 auf unserem Platz

Ligaspiel Phönix

Beginn 9, 1/2, 11, 1 und 1 1/2 Uhr.

Abends Zusammenkunft im Vereinslokal.

Beierthelm

Israel. Gemeinde. Betfaal Gerrenstraße 14.

Freitag, den 23. Januar: Sabbatbeginn 8.00 Uhr

Samstag, 24. Januar: Sabbatbeginn 8.00 Uhr

Morgen-Gottesd. 9.00 Uhr

Nachm.-Gottesd. 3.00 Uhr

Sabbatbeginn 5.55 Uhr

Vertags: Morgen-Gottesdienst 7.15 Uhr

Abendgottesd. 5.00 Uhr.

Israel. Religionsgesellschaft.

Freitag, den 23. Januar: Sabbatbeginn 8.00 Uhr

Samstag, 24. Januar: Sabbatbeginn 8.00 Uhr

Morgen-Gottesd. 4.00 Uhr

Sabbatbeginn 5.58 Uhr

Vertags: Morgen-Gottesdienst 7 Uhr

Nachm.-Gottesd. 4.30 Uhr

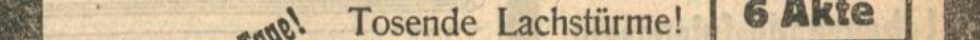
Resi Schillerstraße

Das Tagesgespräch Karlsruhes

Mur noch einige Tage! Tosende Lachstürme! 6 Akte

Stunden pieldauer

Kaviar-Mäuschen



Unter Mitwirkung eines großen Ensemble ersikt. Sänger u. Sängerinnen.

Beginn 9, 1/2, 11, 1 und 1 1/2 Uhr.

Abends Zusammenkunft im Vereinslokal.

KVNSTLER HAUS KARLSRUHE

Sofienstraße 2 - Großer Saal

Freitag zum 5 Uhr-Tee, Samstag von 7 Uhr an, Sonntag 5-7, 1/2 8-10 Uhr

Aufführung für vorbildliches Tanzen moderner Tänze.

Kostüme: Firma Neu, Nachf. Michel-Bösen.

Augenverschönerung

RISOLUTO, ein Augenbrauensatz, fördert bei schwach entwickelten Augenbrauen und Wimpern das Wachstum derselben schon nach kurzer Zeit in hervorragender Weise.

L. Risting, Herrenstraße 18. Institut für wissenschaftl. Schönheitspflege, Herrenstraße 18 III. Iks. - Telephon 1607.

Erfindungen

Patent-Bureau Gebrauchsmuster Warenzeichen H. Haller Pforzheim

Batterien

für Taktent, für eins. und Wiederverlauf, Grund- & Schindlen, Waldstraße 26.

and außen mit Stroh. Bombalich reiche man ihnen des Weibchens Winterfutter, das auch zur Wärme beiträgt.

Erkennen des Geschlechts der Tauben.

Der Anfänger namentlich tut sich sehr schwer, das Geschlecht der Tauben zu erkennen und selbst der Erfahrene muß erst die Tauben länger beobachten, um zu wissen, daß er a. D. wirklich ein Weibchen und nicht zwei gleichgeschlechtliche Tauben vom Verkäufer erhalten hat.

Der praktische Kleingärtner.

Andrücke der einzelnen Gemüsekarten. Die anspruchsvollsten Gemüsekarten sind Blumenkohl, Rot- und Weißkohl und Wirsing. Sie alle müssen Stallmistdüngung erhalten und in erster Reihe angedüngt werden.

Samenbeize.

Der Same ist auch in diesem Jahre wieder im Preise gestiegen. Man muß daher um so mehr aufpassen, daß man auch wirklich guten Samen erhält.

Agurken und Terrarien.

Einschneidende Fische für untere Aquarien. Wer sich ein Aquarium aufbaut, der soll zuerst auf einschneidende Fische kaufen, denn frisch er-

aufangene gehen ihm ein, weil er keine genügende Kenntnis der Fische hat. Einer der nützlichsten Bewohner der Aquarien ist die Gribbe. Mit die Gribbe einmal einwöhnt, und solche einwöhnten Tiere sind wohl in allen anderen Hinsichten zu kaufen, so ist sie sehr ausdauernd.

Hauswirtschaft.

Die Beleuchtung des Krankenzimmers muß so sein, daß der Raum nicht allzu hell ist und die Luft nicht verdorben wird.

Kaffeelede aus Tischdecken zu entfernen.

Gelint das Auswaschen der Kleide mit Wasser und Seife nicht, so wasche man sie in Salzwasser, auf 1 Liter Wasser 50 Gr. Kochsalz.

Seide als Offenfüllung.

Seide ist sehr viel Seide getragen worden, so daß auch viele Damen im Besitz von unbrauchbaren Kleidern und Hüten sind.

Wachspolitur eignet sich nicht für alle Möbel.

Wachspolitur eignet sich nicht für alle Möbel, namentlich nicht für Gebrauchsgegenstände wie Schreibtische. Das Wach wird leicht weich und schmilzt oder wenigstens setzt sich der Schmutz leichter an.

Wutzlecken entfernt man aus zarten Geweben.

Wutzlecken entfernt man aus zarten Geweben, indem man die Wutzlecke auf beiden Seiten mit einem Brei aus 100 Gr. Weizenstärke und 10 Gr. kaltem Wasser bedeckt und den Stoff nun zum Trocknen aufhängt.

Verantwortlich: Heinrich Gerhardt, Karlsruhe.

Die Scholle

Katgeber für Haus- und Landwirtschaft und Kleingärtner.

Wochenbeilage zum Karlsruher Tagblatt

Nr. 4. Freitag, den 23. Januar 1920. 2. Jahrg.

Wie läßt sich eine Steigerung der Kartoffelernte ermöglichen?

Vom Saatgutinspektor Meisner-Karlsruhe.

Es ist eine unabweisbare Tatsache, daß unsere Kartoffelerträge und Kartoffelernten in den letzten beiden Kriegsjahren ganz erheblich zurückgegangen sind trotz der Bemühungen der betreffenden Körperlichkeiten, denen die Landwirtschaftspflege im Reiche obliegt.

Die Kartoffel ist als menschliches Nahrungsmittel von so unendlich großer Bedeutung, daß eine weitere Erörterung hierüber überflüssig erscheinen dürfte.

Die Kartoffel ist als menschliches Nahrungsmittel von so unendlich großer Bedeutung, daß eine weitere Erörterung hierüber überflüssig erscheinen dürfte.

Die Kartoffel ist als menschliches Nahrungsmittel von so unendlich großer Bedeutung, daß eine weitere Erörterung hierüber überflüssig erscheinen dürfte.

Die Kartoffel ist als menschliches Nahrungsmittel von so unendlich großer Bedeutung, daß eine weitere Erörterung hierüber überflüssig erscheinen dürfte.

Die Kartoffel ist als menschliches Nahrungsmittel von so unendlich großer Bedeutung, daß eine weitere Erörterung hierüber überflüssig erscheinen dürfte.

Die Kartoffel ist als menschliches Nahrungsmittel von so unendlich großer Bedeutung, daß eine weitere Erörterung hierüber überflüssig erscheinen dürfte.

Die Kartoffel ist als menschliches Nahrungsmittel von so unendlich großer Bedeutung, daß eine weitere Erörterung hierüber überflüssig erscheinen dürfte.

Die Kartoffel ist als menschliches Nahrungsmittel von so unendlich großer Bedeutung, daß eine weitere Erörterung hierüber überflüssig erscheinen dürfte.

Die Kartoffel ist als menschliches Nahrungsmittel von so unendlich großer Bedeutung, daß eine weitere Erörterung hierüber überflüssig erscheinen dürfte.

Die Kartoffel ist als menschliches Nahrungsmittel von so unendlich großer Bedeutung, daß eine weitere Erörterung hierüber überflüssig erscheinen dürfte.

Die Kartoffel ist als menschliches Nahrungsmittel von so unendlich großer Bedeutung, daß eine weitere Erörterung hierüber überflüssig erscheinen dürfte.

Die Kartoffel ist als menschliches Nahrungsmittel von so unendlich großer Bedeutung, daß eine weitere Erörterung hierüber überflüssig erscheinen dürfte.

Die Kartoffel ist als menschliches Nahrungsmittel von so unendlich großer Bedeutung, daß eine weitere Erörterung hierüber überflüssig erscheinen dürfte.

Apfelmus

in Weißblechdosen
mit Zucker hergestellt vor-
züglich in Qualität.

Lebensbedürfnisverein
Karlsruhe.

Schrot- u. Backmehlmühlen
mit und ohne Siebter,
Futterschneidmaschinen,
Rübenmühlen, Jauchepumpen
Kultivatoren, 5 u. 7 Zink,
Pflüge, Acker- und Wiesen-
eggen empfiehlt K. Leuss-
ler, Durlach, Teleph. 408,
Lammstrasse 23.

Kohlen-Herde Gaslocher Familien-Gasherde

Email und lackiert, prompt lieferbar.
Spezial-Firma
Apparatebau Alfred Meng
Karlsruhe, Badstr. 28. Tel. 2041.

Loba Parkett

feinstes Parkett- und Linoleum-Wachs
in erstklassiger Ware wieder lieferbar.

Hornung & Co. G. m. b. H.
Stuttgart-Untertürkheim.
Vertreter gesucht.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Hedwig
mit Herrn Gerichtsreferendar
Dr. Hugo Schramm
beehren wir uns anzuzeigen.

Karl Jauss u. Frau,
geb. Hog.
Karlsruhe im Januar 1920

Meine Verlobung mit Fräulein
Hedwig Jauss
zeige ich hiermit an.

Dr. Hugo Schramm.
Duisburg.

Achtung! **Achtung!**

Stahlrohrbettstellen

mit **Stahlblechmatratzen**, Größe 90/190 cm, weiß lackiert, liefert
sowie ab Lager Karlsruhe in größeren Quantitäten. Preis 290,-
einschl. Verpackung. Wiederverkaufserlöse entsprechende Ermäßigung.

Otto Schmitt, Karlsruhe I. B., Hofenstr. 87.

Achtung! **Achtung!**

**Abgespielte
Platten**

Nur 2 alte oder zer-
brochene Platten bekom-
men Sie eine gute schon
angespilte Platte ohne
jede Aufschrift im
Preis.

**Odeon-Musikhaus
Karlsruhe.**
Kaiserstr. 175. Tel. 839.
Billige Platten
für ein. Stimmer, Kreuz-
schallhörner, Sodel, Sopra-
nische Platte in eine
Sendung berechnen.
Empfehle in lange
Vorrat. Sch. Mühl,
Zapfen u. Zornier-
geschäft, Karlsruhe,
Erlstraße 38.

Schreibmaschinen- Reparaturen

G. C. Rosetter, Nachf. Inh.
Hilf. beim Drucker
Karlsruhe
Kaiserstr. 227
Telephon 3172

Monatliche
Abonnements für Reparatur
u. Reinigung, Instandsetzung
in eigener Reparaturwerkstatt.
Moderne Büro-Einrichtungen

Hausierer
kauft den Bedarf im
En gros-Geschäft
S. Rojenthal
Waldstraße 10c oder
Kronenstr. 47.
Sofortige Abhilfe bei
Verkäufen
durch Dr. Essbach, altberr.
Methode, N. S. Jochen,
Müller und Geisel, anst. d.
Institut, Merkur, München 44,
Neureutherstr. 18.

Größte
Auswahl
aller Artikel der
**Parfümerie-
Branche.**
Spezial
Damen - Friseur - Salon
Frida Schmidt,
Herrenstr. 19, Ecke Kaiserstr.
im Hause der Uhr.

Gemüse- und Obst- Konserven

Gemüse-Erbisen	1/2 Kilo-Dose 2.55	Jg Schnittbohnen	1/2 Kilo-Ds. 2.62
Junge Erbsen	1/2 Kilo-Dose 2.85	Junge Schnitt-	
Junge Erbsen		bohnen I	1/2 Kilo-Dose 3.10
Jg. Erbsen, fein	1/2 Kilo-Dose 3.51	Jg. Brechbohnen	1/2 Kilo-Dose 2.82
Junge Erbsen	1/2 Kilo-Dose 4.54	Junge Stangen-	
Junge Erbsen		Schnittbohnen	1/2 Kilo-Dose 3.38
Junge Erbsen	1/2 Kilo-Dose 5.56	Junge Stangen-	
Junge Erbsen		Brechbohnen	1/2 Kilo-Dose 3.58
Junge Erbsen	1/2 Kilo-Dose 2.98	Braunkohl Ia	1/2 Kilo Dose 1.60

Feinstes Apfelmus,
zuckergesüßt, tafelfertig, in 1/2 und 1/3 Kilo-Dos.
Apfelmus, zuckergesüßt, offen. Pfund 2.—

Gebrannter Kaffee Pfund von 16.— an

Tomatenpüree		Feinster Holl. Kakao, gar. rein	
Perlbohnen, weiße		Ki. dermehl „Marke Bebe“	
Erbsen, grüne		Feinstes Mischobst	
Erbsen, gelb, gespalten		Paniermehl	
Erbsen, gelb, ganz		Schweizers Malzkafee, gem.	
Dr. Oetkers Gustin		in Packchen	
Puddingpulver an 1 Backpulver		Bermanns Krapp'n-Backpulver	
Pudding nach Holländer Art		Hafer-Kakao, Friedens-Qualität	
Echter schwarzer Tee			

Rote Rüben Pfund 48 (bei Faßabnahme billiger)

Gouda-Käse		Fleisch-Konserven	
Oelsardinen Ds. von 3.45 an		Reis mit Huhn	
Rollmöps in Dosen u. stückweise		Bohnen mit Würstchen	
Bismarckheringe		Sardellen-Leberwurst (Kanna)	
Senfheringe		Delikates-Leberwurst (Kanna)	
Heringe u. Seelachs in Gelee		Huhn in Gelee	
Kron-Sardinen		Geflügel-Paste	
Salzgarnen		Ganspaste, getrüffelt	
Große Riesen-Salzheringe		Sardelnpaste	

Große Auswahl
Schokolade - Pralines - Biskuits - Reks in Paketen
offen

Wein - Spirituosen - Liköre
Obst-Schaumwein

Her- mann TIETZ

Möglichkeit in die Hand gibt. In der Kartoffel-
ernte war im Jahre 1914 statistisch auf 45 Mil-
lionen Tonnen geschätzt. Da Statistiken aber
noch immer einen beschränkten Wert haben
haben — ich erinnere mich an die zutreffende
Bemerkung von Bismarck über den Wert einer
Statistik — so können wir wohl diese an-
gegebenen Zahlen als eine Art Grundlage betrach-
ten, aber nicht positive Rechnungen damit machen.
Es ist mir über jeden Zweifel klar, daß wir
unser Kartoffelerzeugnis sehr leicht um rund
25 Millionen Tonnen pro Jahr steigern
können, wenn wir die von der Wissenschaft und
auch von einem großen Teil der Praxis bereits
gründlich ausgearbeiteten Wege mit aller Energie
verfolgen. Ganz besonders müssen die klein-
und mittelbäuerlichen Betriebe dem Kartoffel-
bau ein noch weit größeres Interesse entgegen-
bringen, als dies bisher der Fall war. Aber
auch bei einer ganz erheblichen Anzahl von
Großbetrieben steht der Kartoffelbau keines-
wegs auf der gewöhnlichen Höhe. Die Ursache
des geringeren Interesses für den Kartoffelbau
ist einfach und allein in der unheilvollen Preis-
bemerkung der Kartoffeln vor dem Kriege und
in der total falschen Preispolitik der Reichs-
behörde während des Krieges zu suchen und zu
erklären. Es ist ein Unding, wie es im Kriege
war, für 2.50 M bis 3 M einen Zentner Kar-
toffeln zu produzieren, noch viel unverständlicher
erscheint es mir aber, daß man in letzter Zeit
den Landwirten nur 7.25 M beim 9 M für
einen Zentner Kartoffeln abgeben hat. Es ist
ganz unverständlich, auch nur irgend eine besche-
dene Rentabilität aus dem Kartoffelbau heraus-
anzuwirtschaften, geschweize denn nachzuweisen.
Für die wichtigste Maßnahme zur Förderung
des Kartoffelbaues und zur Steigerung der
Kartoffelerträge halte ich eine vernünftige
Preispolitik. Es müssen der Landwirtschaft
schon jetzt die Preise bemittelt werden, bei denen sie
ein Auskommen finden kann. Eine Verach-
tung der Kartoffelbauverhältnisse in Baden
wird nur schwer zu erzielen sein, da wir aus-
genommen der Kartoffeln die anderen zum Leben
wichtigen Kulturpflanzen nicht einschränken
können und dürfen. Man kann durch Melio-
ration, durch Waldauspflanzungen und ähnliches
noch einen gewissen Teil Land bereitstellen, auf
dem in erster Linie Kartoffeln gebaut werden
müssen. Dennoch wird die Summe des neu
zu gewinnenden Landes nicht so erheblich sein,
um eine ausschlaggebende Rolle zu spielen. Es
sei hier gleich bemerkt, daß für Beständen von
Neuland die Kartoffel die einzige gezielte
neue Frucht ist, da sie von sämtlichen land-
wirtschaftlichen Kulturpflanzen am besten einen
bislang mehr oder weniger unfruchtbaren Boden
ausnutzen kann. Wenn wir nun die technischen
Wege betrachten, so kommt in erster Linie die
Arbeitsleistung in Frage. Die Kartoffel ver-
langt unter allen Umständen einen tief gelode-
ren, krümeligen, weichen Boden. Man hört
vielfach die Behauptung, daß die Kartoffel mit
allen Bodenarten vorlieb nehmen würde. Diese
Behauptung trifft auf! Nur zwei Bodenbeschaf-
fenheiten beträgt die Kartoffel nicht, und das
sind nasse Böden und Böden mit
flauerer Rasse (unburchlässiger Unter-
grund), sonst sind aber tatsächlich alle Böden
zum Kartoffelbau geeignet, sofern sie über eine

Vertreter von mindestens 85—100 Zentimetern
vertiefen. Sandiger Lehm- oder lehmiger
Sandboden sind bekanntlich ideale Kartoffel-
böden, aber auch noch auf schwerem und schwer-
stem Boden können wir mit 6 bis 8 Tola Kartoffeln
bauen, wenn diese Böden eine sinnvolle Be-
arbeitsung erfahren und wir solche Kartoffel-
sorten anbauen, die einen schweren Boden ver-
tragen können.
Die Kartoffel will weich abgetret sein, das
heißt, wir dürfen sie in keinen harten und
schlecht durchlässigen Acker bringen. Die Düngung
nimmt, wie bei allen Kulturpflanzen, bei der
Kartoffel einen wichtigen Platz ein. Die An-
sicht, daß eine Stallmistdüngung einzu-
gänglich und allein genügt, um die Erträge im Kar-
toffelbau zu erzielen, ist längst überholt von
den Fortschritten der Wissenschaft und von den
Erfahrungen und Erträgen der allgemeinen
Praxis. Jeder Kartoffelplaner schreibt es sich
hinter die Ohren: es ist unmöglich, mit
einer reinen Stallmistdüngung
Erträge im Kartoffelbau zu
erzielen. Die Kartoffel braucht in erster
Linie eine ganz normale Menge Kaliumsalz,
um ihrem ausgetragenen Kolliedürfnis gerecht
zu werden. Wir müssen deshalb unter allen
Umständen eine Düngung mit Kali in Form
von Kalium-Phosphat (Kali-Phosphat) oder
40prozentigen Kali vornehmen. Auch das
hochprozentige Kaliumsalz, das Chlorkali mit
durchschnittlich 50 Prozent Kali, ist zur Kar-
toffeldüngung sehr wohl geeignet, sofern die zu
erzeugenden Kartoffeln nicht zu Brennholz-
zwecken oder in der Stärkeindustrie Verwen-
dung finden sollen. Um das Kaliedürfnis der
Kartoffeln zu befriedigen, müssen wir pro ha
bisshen Morgen mindestens 3 Zentner, Kalium (12-
bis 14prozentiges reines Kali) oder 1 1/2
bis 2 Zentner 40prozentiges Kaliumsalz geben.
Eine Verküpfung der Kaliumdüngung wie vorne
angegeben um jeweils 1 Zentner wird noch
zweckmäßiger sein. Außerdem hat die Kartoffel
auch ein ziemlich starkes Bedürfnis nach Stick-
stoff. Die in einer Stallmistdüngung ver-
baute Stickstoffmenge wird bei der letzten
schlechten Beschaffenheit des Stallmistes in
qualitativer Hinsicht nicht mehr genügen, um
den Stickstoffbedarf zu decken. Wir müssen ihr
deshalb noch in Form von künstlichem Dünger
Stickstoff zuführen, und zwar Kalium-
stickstoff oder schwefelhaltiges Ammoniak,
Natriumcyanid und die sonst noch bekann-
ten stickstoffhaltigen Düngemittel. Für einen
badischen Morgen empfiehlt sich ohne Rücksicht auf
die verbaute Stickstoffmenge eine Düngung mit
1 1/2 bis 2 Zentner Stickstoffstoff bzw. 1 bis
1 1/2 Zentner schwefelhaltiges Ammoniak. Nun
wird natürlich der Mangel an Kunstdünger eine
genügende Anwendung leider nicht zulassen,
auch werden die hohen Preise, die für den
Kunstdünger zurzeit erfordert werden, ein
schweres Hindernis in der Anwendung be-
deuten. Es muß deshalb von der Reichsregie-
rung unter allen Umständen ein außer Kar-
toffelbau für 1920 so bald wie möglich be-
kanntgegeben werden, damit auch der Landwirt,
wie jeder andere Geschäftsmann, eine Kalku-
lation vornehmen und an Hand dieser sich über-
zeugen kann, wie viel Kunstdünger er vom
Standpunkt der Rentabilität aus anwenden

darf. In dem Mangel an Kunstdünger ist in
erster Linie das deutsche Volk selbst schuld.
Durch die vielen Streiks, durch das Fehlen von
Kohlen waren sowohl unsere Kolonialerporte als
auch unsere heimischen Industrie-
erzeugnisse nicht in der Lage, die für die Landwirt-
schaft so dringenden Düngemittel zu er-
zeugen, so daß also die Schuld für das Fehlen
dieser fundamentalen Bodenbauhilfsstoffe
nicht allein auf die zurückfällt, die die letzten
Jahre hervorgerufen haben. An Wobshar-
fahre hat die Kartoffel kein ausgeprägtes
Bedürfnis. Die im Stallmist vorhandene Wob-
sharfahre dürfte in den meisten Fällen aus-
reichen. Jedoch wäre es wünschenswert, wenn
man pro badischen Morgen noch 1 Zentner
Thomaschlack verabreichen könnte.
Eine besonders wichtige Frage in der Steig-
erung der Erträge bildet die Beschaffung eines
hochwertigen Saatgutes. Die deut-
sche Pflanzenzüchtung hat Sorten gezüchtet, die
bei Voraussetzung einer guten Bodenbearbeitung
und zweckmäßiger Düngung beträchtliche
Erträge von 500—600 Zentner ermöglichen. Hier-
durch ist doch der alte Beweis erbracht, daß
eine Steigerungsmöglichkeit der Kar-
toffelernte unter allen Umständen möglich ist.
Der Beschaffung von Saatgut, vor allen Dingen
Saatgutwechsell, wird in den landwirt-
schaftlichen Kreisen noch viel zu wenig Be-
achtung geschenkt. Jedoch waren während des
Krieges und ganz besonders in diesem Jahre
durch die Abwesenheit der landwirtschaftlichen
Schwierigkeiten gezwungen, daß eine ordnungs-
gemäße und vor allen Dingen aus reichende Be-
schaffung von Saatgut ein ein Ding der Un-
möglichkeit war. Unsere badischen Landwirte
mühten mindestens alle 2 Jahre mit
dem Saatgut wechsell, um höhere Erträge zu
erzielen. Es wird auch, sofern an den mak-
gebenden Stellen dafür nicht getan wird,
die Möglichkeit bestehen, genügend Saatgut zu
beschaffen. Voraussetzungen sind aber jedoch, daß
von den Regierungen alle nur möglichen Ge-
setzgebungen ausgearbeitet werden. Die Kartoffel-
degeneriert in Baden sehr rasch, daher auch
unser Ackerbau während des Krieges. Die
Beschaffung des Saatgutes aus Nord-
deutschland ist für den badischen Kartoffel-
bau eine Lebensfrage. Mit ihrer Lösung
steht und fällt die badische Kartoffelproduktion.
Im Jahre 1918 wurden rund 5000 Zentner Kar-
toffeln weniger in Baden angebaut, und
sogar nur bescheiden, weil es unmöglich war,
das nötige Saatgut zu beschaffen. Dies bedeutet
für die badische Volkswirtschaft einen Ausfall
von rund 1 Million Zentner Kar-
toffeln! Die mit dem Kartoffelkauf be-
trauten Körperstellen, wie Landwirtschafts-
kammer, Genossenschaftsverband, Badischer
Landwirtschaftlicher Verein, Badischer Bauern-
verein, haben sich alle erdenkliche Mühe gegeben,
die nötigen Mengen an Saatkartoffeln herbei-
zubekommen. Es ist ihnen jedoch nicht gelungen,
da ihnen von der Reichsregierung und vor
allen Dingen von der Reichsfinanzstelle keine
genügende Unterstützung zuteil geworden ist.
Wollen wir hoffen, daß es in diesem Jahre bes-
ser wird!
Wir müssen also unter allen Umständen er-
reichen, daß unsere Saatguterträge mindestens

auf 400 Zentner gebracht werden. Dies ist
sehr leicht möglich, sofern vorliegende Maßnah-
men, die längst erprobt sind, streng befolgt werden.
Wir müssen produzieren, darüber sind wir uns
als Landwirte klar. Die Aufgabe, die das
deutsche Volk von uns verlangt, seine Ernäh-
rung im eigenen Lande sicher zu stellen, ist
riesenartig und wir Landwirte sind uns der
Größe dieser Aufgabe voll bewußt. Erfüllen
können wir sie jedoch nur, wenn uns das
ganz deutsche Volk darin behilflich ist,
das heißt, wenn es uns die nötigen Grundstoffe
liefert, die wir zu einer Produktionssteigerung
unter allen Umständen benötigen. Aber auch die
Preispolitik muß sich den Verhältnissen anpa-
sen, denn auch die Landwirtschaft hat ein An-
recht darauf, daß ihre Arbeitsleistung, d. h.
ihre Produkte den neuen Verhältnissen an-
gepaßt bezahlt werden.

Für Feld, Haus und Garten.

Landwirtschaft.

Verwendung von Unkrautkamen. Es kommt
vielfach vor, daß der Unkrautkamen auf den
Dof oder ins Freie geworfen wird, ohne daß
bedacht wird, einen wie großen Schaden solche
Samen verursachen können. Gewiß wird dabei
oft gedacht, der Samen könne auf diese Weise
den Böden zur Nahrung dienen. Das ist ja
ganz richtig; aber ein großer Teil davon wird
wieder auf Garten, Feld und Wiese zurück-
geworfen und sät sich wieder an, zu feimen und
zu wachsen. Will man den Unkrautkamen als
Boesfütter verwenden, so verfährt man auf
folgende Weise: Der Unkrautkamen wird ent-
weder abgedroschelt oder abgedroschelt. Man füllt flache
Gefäße mit Unkrautkamen und beachtet diesen
mit kochendem Wasser. Die Samen quellen
dann auf und heimen zu feimen. Das Heber-
brühen kann man nach drei Tagen wiederholen;
man schüttet natürlich das erste Wasser vorher
ab. So behandelte Samen schadet absolut nicht
mehr; die Keimkraft ist ihm genommen und er
kann jetzt beliebig als Boesfütter verwendet
und überall hinacireut werden.

Viehucht.

Von den Bähnern. An kalten und windigen
Wintertagen kommt es nicht selten vor, daß die
Kämme der Bähner erfrieren, besonders bei
solchen Tieren, die hohe Kämme haben, was
dann zur Folge hat, daß die Tiere die Kamm-
haare einbüßen. Es ist daher zu empfehlen, in
besonderen kalten Tagen die Tiere im Stall zu
halten und sie reichlich zu füttern. Hat man
aber Tiere mit erfrorenen Kammhaaren, so sondern
man sie von den anderen Bähnern ab, weil
letztere die Gewohnheit haben, in solche Kämme
zu piden, und befreibe die Kämme mit einer
Wirkung Salpeterminerale, Kampferessenz und
Terpentin, welches Verfaben man einigemale
wiederholt. Der Kamm wird dann bald wieder
seine frühere Farbe erhalten. Am Winter lege
man überhaupt viele Sorgfalt auf einen warmen
Stall. Je wärmer der Stall, um so
rascher werden die Tiere wieder gesund. Das
auch gefüttert werden muß, ist selbstverständlich.
Am besten bescheidet man die Ställe von innen